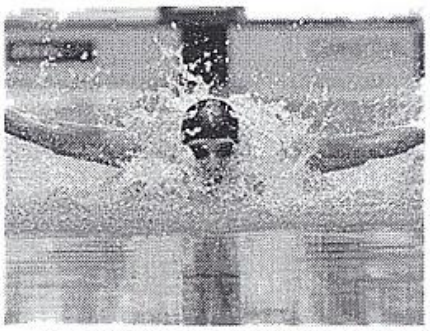
Interview

# "Ich will in Riesa Europameister werden"



Rupprath baut vor allem auf seine Geschmeidigkeit und Schnelligkeit beim Drehen und Wenden

München - "Ich war selbst erstaunt", rieb sich Thomas Rupprath (25) die Augen, nachdem er über 50 Meter Rücken seinem fünften Weltrekord schwamm. Und das, nachdem er bei der Kurzbahn-DM schon zwei Europarekorde aufgestellt hatte.

Trotz seiner Bestleistungen hatte Deutschlands erfolgreichster Schwimmer der vergangenen Jahre lange nicht die Anerkennung gefunden, die ihm gebührt, bis Rupprath bei den Schwimm-Europameisterschaften im Sommer in Berlin der Durchbruch mit zwei EM-Titeln (über 100 Meter Delfin und 50 Meter Rücken) gelang.

Sport1 stellte sich der "neue deutsche Albatros" zum ausführlichen Exklusiv-Interview zu den Gründen seines Erfolgs und seinen Zukunftsplänen.

**Sport1:** Lange Zeit hieß es, Thomas Rupprath ist ein Riesentalent, aber tolle Ergebnisse kann er nur auf der Kurzbahn erzielen. Wie groß war Ihre Erleichterung nach den beiden Goldmedaillen bei der Langbahn-EM in Berlin?

**Thomas Rupprath:** Die Erleichterung war schon sehr, sehr groß, da ich es endlich einmal geschafft habe und allen gezeigt habe, dass ich es auch auf der langen Bahn schnell schwimmen kann. Mit zwei Europameistertiteln auf der langen Bahn kann man sagen, dass man nicht mehr den Status Kurzbahn-Schwimmer hat.

**Sport1:** War es eine Genugtuung gegenüber manchen Kritikern?

**Rupprath:** Das war für mich eine Genugtuung, weil ich ein ganzes Jahr für dieses Ereignis hart auf der langen Bahn trainiert habe. Und ich freue mich natürlich, dass ich es den Kritikern gezeigt habe.

**Sport1:** Vom 12. bis 15. Dezember stehen die Kurzbahn-Europameisterschaften in Riesa an. Welchen Stellenwert haben diese Wettkämpfe für Sie?

**Rupprath:** Schon einen recht hohen Stellenwert, zumal die EM in Riesa, also im eigenen Land, stattfindet. Und da möchte ich natürlich gewinnen. Aber ich habe in diesem Jahr noch ein volles Programm, weil ich im Weltcup gegen Topleute schwimme. Es geht noch in diesem Jahr nach New York und Melbourne. Ich muss an Rennen auf drei Kontinenten teilnehmen, um in die Wertung zu kommen. Mein Ziel ist es unter die ersten drei des Gesamtklassements zu kommen. Ich bin gut drauf und will auch auf meinen Strecken meine Bestzeiten verbessern.

**Sport1:** Inwieweit hat sich die Zusammenarbeit mit einem Psychologen bezahlt gemacht?

**Rupprath:** Das mache ich inzwischen nicht mehr. Ich war viermal bei einem Psychologen beim Olympia-Stützpunkt Essen. Es war schwierig, organisatorisch alles unter einen Hut zu bekommen und eine Konstanz rein zu kriegen, da ich ja immer zwischen Rostock und Neuss hin- und herpendel. Ich glaube aber auch nicht, dass ich einen Psychologen brauche. Ich bin mal hingegangen, und es war auch ganz interessant, aber mehr auch nicht.

**Sport1:** Es heißt, im Vergleich zu anderen Schwimmern fehlen Ihnen fünf bis zehn Zentimeter an Körpergröße. Lässt sich das alleine mit guter Technik ausgleichen?

**Thomas Rupprath:** Es stimmt schon, dass mir ein paar Zentimeter fehlen. Ich denke, dass man das durch Technik und Kampf und Willen wett machen kann. Aber es wäre schon besser, wenn ich so etwa fünf Zentimeter größer wäre. Dann hätte ich bessere Hebelverhältnisse und andere Voraussetzungen. Aber ich kann es nicht ändern. Dafür habe ich andere Vorteile. Die Geschmeidigkeit, die Schnelligkeit beim Drehen und Wenden, bei den Tauchphasen und beim Start.

**Sport1:** Es kurios, auf welche Disziplinen - Rücken und Schmetterling - Sie sich spezialisiert haben. Wie kam es dazu?

**Rupprath:** Das ist sehr untypisch, das stimmt schon. Deswegen habe ich immer Probleme bei den Zeitplänen, das alles schwimmen zu können. Und es macht ja auch sonst fast keiner. Meistens liegen die Rennen direkt hintereinander. Aber damit muss ich zurecht kommen. Ich kann auch noch andere Sachen schwimmen, wie Lagen oder Kraul. Es ist so, dass ich recht vielseitig bin.

**Sport1:** Mit Ihren 25 Jahren gehören Sie im Schwimmsport nicht mehr zu den ganz Jungen. Wie lange können Sie dieses Niveau halten oder verbessern?

**Rupprath:** So lange ich auf diesem Level schwimme und noch besser werden kann, mache ich noch weiter.

**Sport1:** Wie sehen Sie Ihre Perspektive für die nähere Zukunft?

**Rupprath:** Sehr gut. Im Hinblick auf die Weltmeisterschaften und die Olympischen Spiele rechne ich mir schon viel aus. Das, was ich bei der Europameisterschaft gezeigt habe, möchte wieder ummünzen auf die nächsten zwei Jahre.

Das Gespräch führte Tobias Gonscherowski